

Nürnberger Nachrichten
Regionalteil ↓

der Studenten

ändern mit großem Dank verabschiedet



beim Start der 100 Luftballons. Drei Wochen haben sie, Foto: Volz

urden mit offen, übernachter Schule, doch n sie Partner. Bau des ersten Betzenstein, berg wieder in n Bund Naturer, halfen mit ; der Grundarbeiteten mit Kindergarten var freiwillig, iwillig für die e „Internatioemeinschafts-

Dank des guten Wetters war der Abschiedsabend im Freibad Betzenstein das letzte „Highlight“ für die Studenten aus sieben Staaten. Sie hörten vom Bürgermeister Claus Meyer, dass er stolz ist auf ihre Leistung, trotz des schlechtesten Wetter seit Jahren. Er sprach von „hohem Respekt für ihre Arbeit“ und dem „Danke“ folgte die Hoffnung, dass es ihnen in Betzenstein gefallen hat.

Fremdenverkehrsreferent Margit Dippold dankte für die Partnerschaft, und sie freute sich, dass nun vom Schmiedberg in gemeinsamer Arbeit mit dem Bauhof wieder ein freier Blick auf die Stadt Betzenstein möglich ist. „Wir sind stolz auf Euch“, betonte sie.

Margit Dippold überreichte dann zusammen mit Kerstin Kassel, die bei ihrer Rede in Tränen ausbrach und den Studenten nur durch ihre Umarmung die Sympathie ausdrücken konnte, jeweils eine CD von Betzen-

TSV unter Strom

Elbersberger billigen Photovoltaik-Anlage

ELBERSBERG – 27 TSV-Mitglieder kamen zur außerordentlichen Hauptversammlung, die Vorstand Gerhard Looshorn einberufen hatte, um über die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Sportheims abstimmen zu lassen. Es gab keine Gegenstimme, lediglich drei Enthaltungen, alle anderen Mitglieder waren deutlich dafür, in die Zukunft zu investieren.

Die Montage soll so schnell wie möglich erfolgen, denn bei Inbetriebnahme vor dem 1. Oktober 2010 liegt die Einspeisevergütung noch etwas höher, danach wird sie gekürzt, ebenso nochmal am 1. Januar 2011.

Gerhard Looshorn hatte bereits mehrere Angebote eingeholt. Für den Informationsabend hatte er den Energieberater Garrelt Brunken eingeladen. Er ist für die Firma eco.Tech aus Bayreuth tätig, die gut mit dem Maschinenring zusammenarbeitet und auch von diesem empfohlen wird.

Der Energieberater bot einen ausführlichen, jedoch verständlichen Vortrag zu diesem Thema. Deutlich stellte er heraus, dass es ein wichtiges Informationskriterium ist, wie lange die entsprechenden Firmen oder Hersteller schon am Markt sind, beispielsweise für die Module.

Die Preisunterschiede resultieren selbstverständlich durch die diversen Qualitätsunterschiede. Allerdings meldete Brunken, dass von einigen Lieferanten die Module derzeit ausverkauft sind oder nicht mehr die gesamte Produktpalette zur Verfügung steht.

Die für die Anlage wichtigen Wechselrichter müssen speziell und ganz genau auf die jeweilige Anlage abgestimmt werden. Brunken betonte, dass seine Firma auch das erforderliche Gerüst für die Montage zur Verfügung stellt. Er erläuterte auch, dass die Module durch die Luftverschmutzung ihre Ertragsleistung einschränken, aus diesem Grund sind periodische Reinigungen fällig. Weiter ist durch den

Betreiber eine laufende Kontrolle erforderlich, ob die Anlage auch ordnungsgemäß funktioniert. Die spätere Entsorgung stellt laut Brunken kein Problem dar, denn die Bestandteile, Aluminium, Glas und Silizium sind wiederverwendbar.

Nach Ablauf der Vertragslaufzeit von 20 Jahren kann man sich entscheiden die Anlage abbauen zu lassen, den Vertrag mit dem Energieversorger zu verlängern oder den Strom in das eigene Hausnetz fließen zu lassen und nur den fehlenden Strom zuzukaufen. Durch die laufende Weiterentwicklung der Batterien kann dies in einigen Jahren eine interessante Variante sein.

Bevor mit der Baumaßnahme begonnen werden kann, ist bei der E.on ein Antrag zu stellen, die Bearbeitungszeit beträgt momentan vier Wochen, vorher darf mit dem Bau nicht begonnen werden. Der Energieberater hatte zwei Vergleichsrechnungen dabei. Da die Anlage über die Hausbank finanziert werden soll, ist es so, dass nach zehn Jahren und Kredittilgung der dann erwartete Ertrag in die Kasse des Vereins fließen wird. Momentan wird davon ausgegangen, dass dies etwa 300 Euro monatlich sein könnten.

Holzdecke wird modernisiert

Gerhard Looshorn sprach weitere fällige Modernisierungsmaßnahmen im Sportheim an. Die seit Jahrzehnten installierte Holzdecke und ebenso alten Beleuchtungen sollen modernisiert werden. Weiter wäre das Treppenhaus zu streichen. Bei den Toiletten wurden bereits Teilsanierungen vorgenommen.

Weiter ist an eine Verbesserung der Einrichtung gedacht, zu diesem Thema soll mit der St. Georgen-Bräu verhandelt werden, die allerdings bereits Unterstützung signalisiert haben. Aus der Versammlung kam der Vorschlag die ortsansässige Innenarchitektin Marion Baumann zu befragen, ob sie für diese anstehenden Reparaturarbeiten entsprechende Vorschläge ausarbeiten würde. be